

An alle Schulen

Sehr geehrte Frau Direktorin!

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ess- und Trinkgewohnheiten sowie Geschmackspräferenzen und Abneigungen werden schon bei Kindern geprägt und verfestigen sich bei Jugendlichen.

Somit sind Kindheit und Jugend die Zeitfenster, in denen eine ausgewogene und bedarfsgerechte Ernährungsweise erlernt werden kann.

Die gesundheitsförderliche Auswahl beinhaltet täglich möglichst unverarbeitete Lebensmittel mit einem hohen Nährstoffgehalt wie Gemüse, Obst, Vollkorngetreideprodukte und/oder Kartoffeln und Milch- und Milchprodukte.

Salz-, fett- und zuckerreiche Lebensmittel sollen sparsam konsumiert werden. Damit die gesunde Wahl, die ohne Verbote auskommt, zur leichten Wahl wird, braucht es entsprechende Verhältnisse.

Ein Beispiel für gesundheitsförderliche Verhältnisse ist das EU-Schulprogramm für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Dieses fördert die Abgabe von Obst und Gemüse und Milch- und Milchprodukten an Schülerinnen und Schüler durch die Gewährung von Beihilfen. Dadurch können diese Produkte zu einem reduzierten Preis verkauft werden. Beihilfen können bis zur Erschöpfung der von der Europäischen Kommission für das Schuljahr bereitgestellten Budgetmittel ausgezahlt werden.

Milch- und Milchprodukte sind gerade für Kinder und Jugendliche im Wachstum wichtige und wertvolle Lebensmittel. Damit sie sich an den natürlichen Geschmack von Milch, Joghurt und Buttermilch gewöhnen können, sollen diese hochwertigen Produkte möglichst oft, idealer-

weise immer, in ihrer ursprünglichen Form, also ohne Zusatz von Aromen und süßenden Zutaten, angeboten werden.

Dieser Notwendigkeit tragen die vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus und vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz gemeinsam erarbeiteten Verbesserungen des sogenannten Schulmilchprogramms Rechnung. Diese Bemühungen werden von den Lieferanten des Schulprogrammes für landwirtschaftliche Erzeugnisse unterstützt.

Um am Programm teilzunehmen, muss die Schule mit einem Lieferanten Kontakt aufnehmen. Die AMA bietet Unterstützung bei der Suche nach einem zugelassenen Lieferanten in Ihrer Region. Um die Förderung muss die Schule sich dann nicht kümmern, das erledigen die Lieferanten direkt mit der AMA. Nähere Informationen finden Sie unter <https://www.ama.at/Fachliche-Informationen/Schulprogramm/Information-fuer-Bildungseinrichtungen>.

Was ändert sich?

Milch- und Milchprodukte, die über das Schulprogramm für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Schulmilchprogramm) abgegeben werden, werden je nach Zutaten unterschiedlich gefördert. Die Förderung für Erzeugnisse mit einem Milchanteil von mind. 90 % und Zusätzen beträgt 24,00 € /100 kg und für Erzeugnisse mit einem Milchanteil von mind. 75 % und Zusätzen 20,00 € /100 kg. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird die Förderung für Milch und Milcherzeugnisse ohne Zusätze (Milch, laktosefreie Milch, Butter- und Sauermilch sowie Naturjoghurt) auf 40,00 € /100 kg angehoben. Produkte ohne Zusatz von Aromen und süßenden Zutaten können daher wesentlich preisgünstiger an die Schülerinnen und Schüler abgegeben werden. Damit wird ein erster Anreiz, sich für die idealen Milchprodukte zu entscheiden, geschaffen.

Außerdem findet zu Schulbeginn für die Kinder der ersten Schulstufe eine Milchaktion statt, bei der sie bis zu 5 Schultage lang Konsummilch kostenlos erhalten können.

Die Teilnahme erfolgt auch hier über Kontaktaufnahme mit einem zugelassenen Lieferanten.

Um einen weiteren Beitrag zum Gesundheitsschutz und zur Kariesprävention von Kindern und Jugendlichen zu leisten, wurde zusätzlich eine schrittweise Reduktion des Zuckergehalts der übrigen Milchprodukte vereinbart.

Die Reduktion des zugesetzten Zuckers wird in den nächsten Jahren weitergeführt. Damit die Änderungen im Schulmilchprogramm greifen und positiven Einfluss auf die Ernährungsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler haben können, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Bitte ermuntern Sie die Schülerinnen und Schüler, Milch- und Milchprodukte ohne Zusatz von Aromen und süßenden Zutaten zu bevorzugen. Weisen Sie die Kinder und Jugendlichen

darauf hin, dass Zucker und andere süßende Zutaten selten und in kleinen Mengen verzehrt werden sollen. Es ist gut, auch im Sinn der Zahngesundheit, sich so früh wie möglich an weniger süße Lebensmittel zu gewöhnen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und freuen uns darauf, wenn auch Ihre Schule am Schulmilchprogramm teilnimmt.

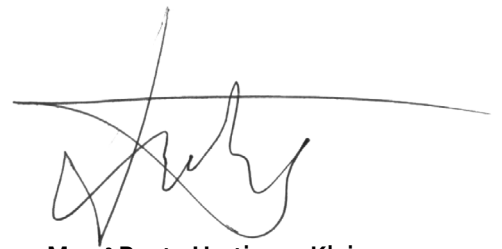
Wien,



Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Nachhaltigkeit und Tourismus



Mag.^a Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz